

Timon Jörns
ausgewählte Projekte 2022 - 2025

+49 160 97962970
timon@joerns.info
joerns.xyz

Timon Jörns

B.Sc. Architektur

Arbeit

Oktober 2024 - Juni 2025	MOSAIK architekt:innen bda, Hannover, Deutschland
April - Oktober 2024	Müller Sigrist Architekten AG - Zürich, Schweiz
2022	Sommerworkshop „Designing Together“ - Qendra marrëdhëniet & Stefano Boeri Architetti, Tirana, Albanien
2021 - 2023	IF-Architecture GmbH, Hannover, Deutschland
Seit 2021	CAD-3D-Modellierung und Visualisierung von Architekturmodellen - Archistories, Hannover, Deutschland

Bildung

Seit 2024	Masterstudium Architektur und Städtebau - Leibniz Universität Hannover, Deutschland
2020 - 2024	B.Sc. Architektur - Leibniz Universität Hannover, Deutschland
2019 - 2020	Bau- und Umweltingenieurwesen - Leibniz Universität Hannover, Deutschland
2019	Allgemeine Hochschulreife - BBS Burgdorf, Hannover, Deutschland

01 Bachelorthesis
Das Bredero Hochhaus
2024

02 Gebäudeentwurf
Goethe Institut Boston
2025

03 Gebäudeentwurf
Fluide Räume - Das Bad
2022

04 Städtebau
Westside Story
2022

05 Baukonstruktion
Bauen im Bestand
2022

06 Freier Wettbewerb
JOANES-Preis
2025

Kompetenzen

Sprachen:	Werkzeuge:
Deutsch - Muttersprache	Archicad, Vectorworks, Allplan
Englisch - Fließend	Adobe Creative Suite
Italienisch - A1	Rhino, Blender, QGIS
Spanisch - A2	MS Office, HTML, Python

Engagement

Mitarbeit in der Auswahlkommission der Professur für Tragwerke an der Fakultät für Architektur & Landschaft, Leibniz Universität Hannover
Organisation und Leitung des studentischen Cafés
Organisation der Vortragsreihe „jung & schön“ an der Fakultät für Architektur der Leibniz Universität Hannover
Mitglied der Fachschaft Architektur an der Leibniz Universität Hannover
Teilnahme am Studierendenrat der Leibniz Universität Hannover

Bachelorthesis Das Bredero Hochhaus

Leibniz Universität Hannover
Prof. Marieke Kums, Jonas Käckenmester
Wintersemester 2023/2024

In meiner Bachelorthesis habe ich mich mit der Transformation eines zu großen Teilen leerstehenden Gebäudes aus den 1970er-Jahren beschäftigt. Dieses Gebäude – zentral in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof in Hannover – ist nur ein Beispiel für den aktuellen Stellenwert und Umgang mit der Architektur jener Zeit.

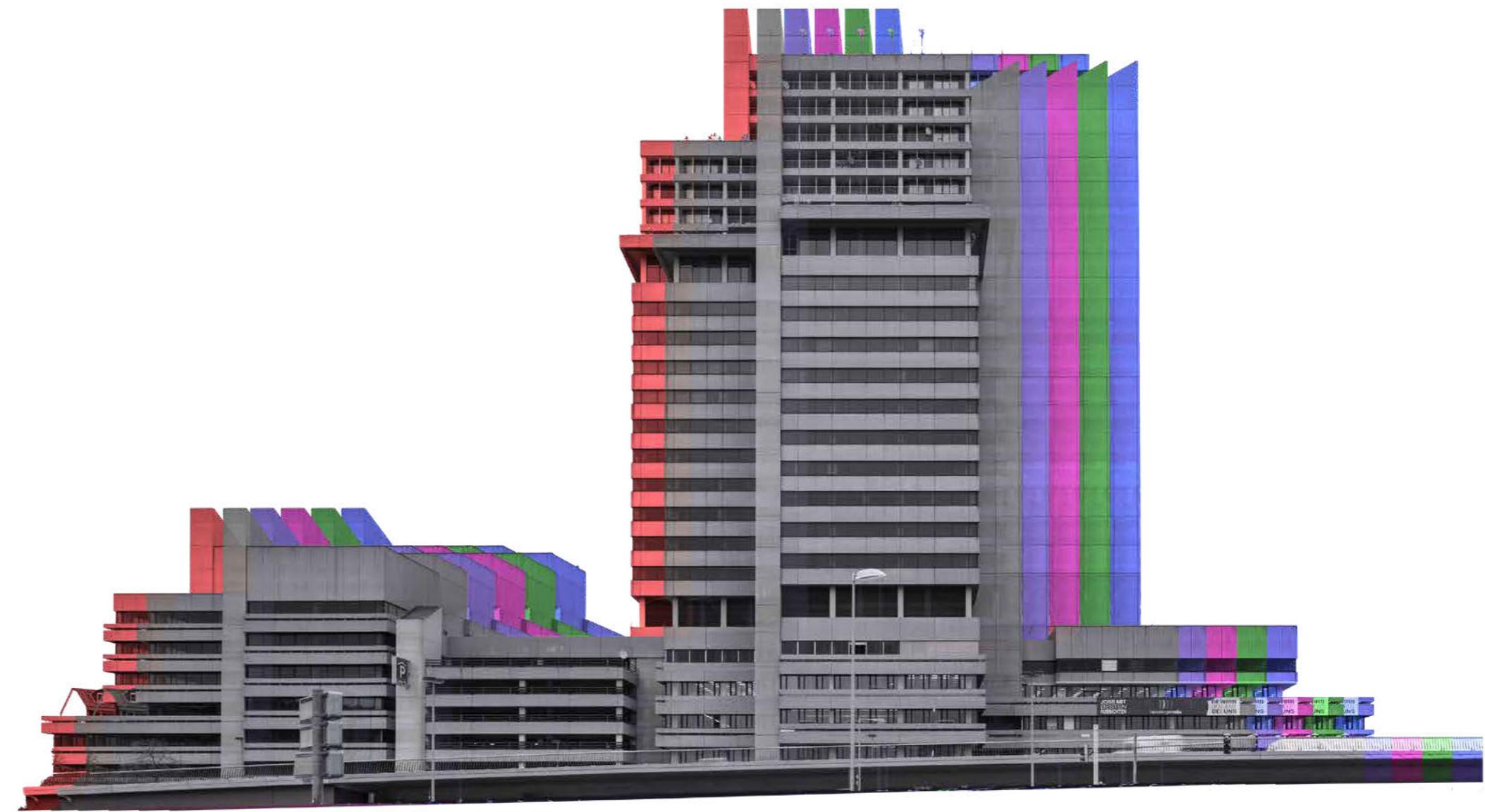
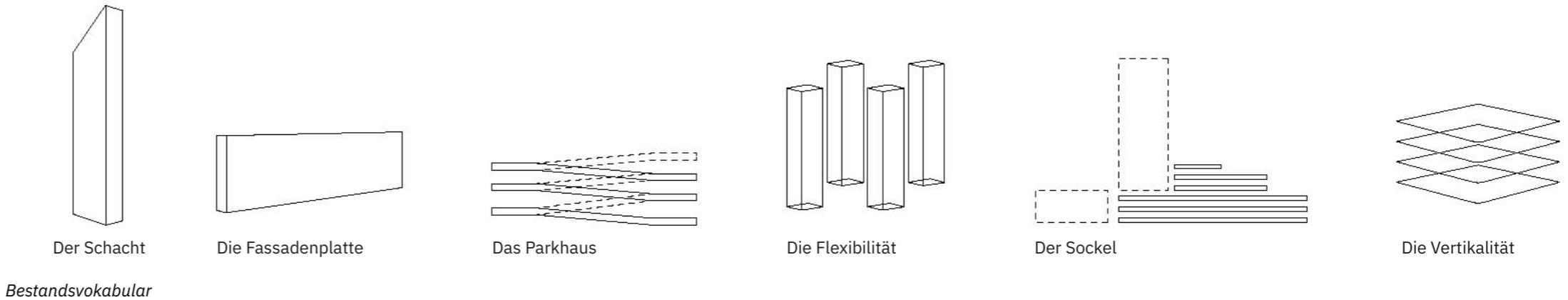
Mit meiner Arbeit möchte ich aufzeigen, welche Stärken diese Bauten – insbesondere das Bredero Hochhaus – aufweisen und wie wir ihnen eine neue, zeitgemäße Nutzung ermöglichen können. Beispielhaft ist hierfür eine Transformation zu einem Mixed-Use-Gebäude entworfen worden.

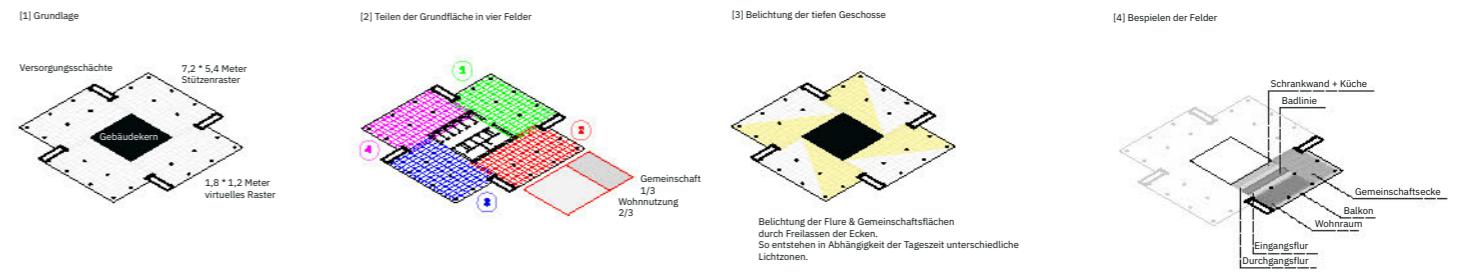
Der Leerstand im Erdgeschoss soll durch öffentliche Räume belebt werden. Das angrenzende Parkhaus, dessen Auslastung heute kaum zu rechtfertigen ist, wird zu einem offenen Ort für Kultur und soziale Begegnung umgewandelt. Die größte Transformation jedoch findet in den leerstehenden Büroetagen statt. Dort soll auf zehn Etagen ein Studentenwohnheim entstehen. Dieses dient einerseits der Belebung des Gebäudes, gleichzeitig aber auch der Bekämpfung von Leerstand in einem zentralen städtischen Bereich.

Die bestehende Gebäudestruktur erlaubt – insbesondere durch die Trennung von tragender Konstruktion und nichttragendem Innenausbau – eine hohe gestalterische Freiheit. Gerade diese Eigenheit ermöglicht es, innerhalb des seriellen Rasters neue räumliche Konzepte zu erproben. Das vorgeschlagene Cluster-Wohnen nutzt diese Potenziale: Jede Etage gliedert sich in vier Einheiten, die jeweils unterschiedliche, sich ergänzende Funktionen übernehmen. Das starre System wird so zum Spielraum für neue Wohnformen.

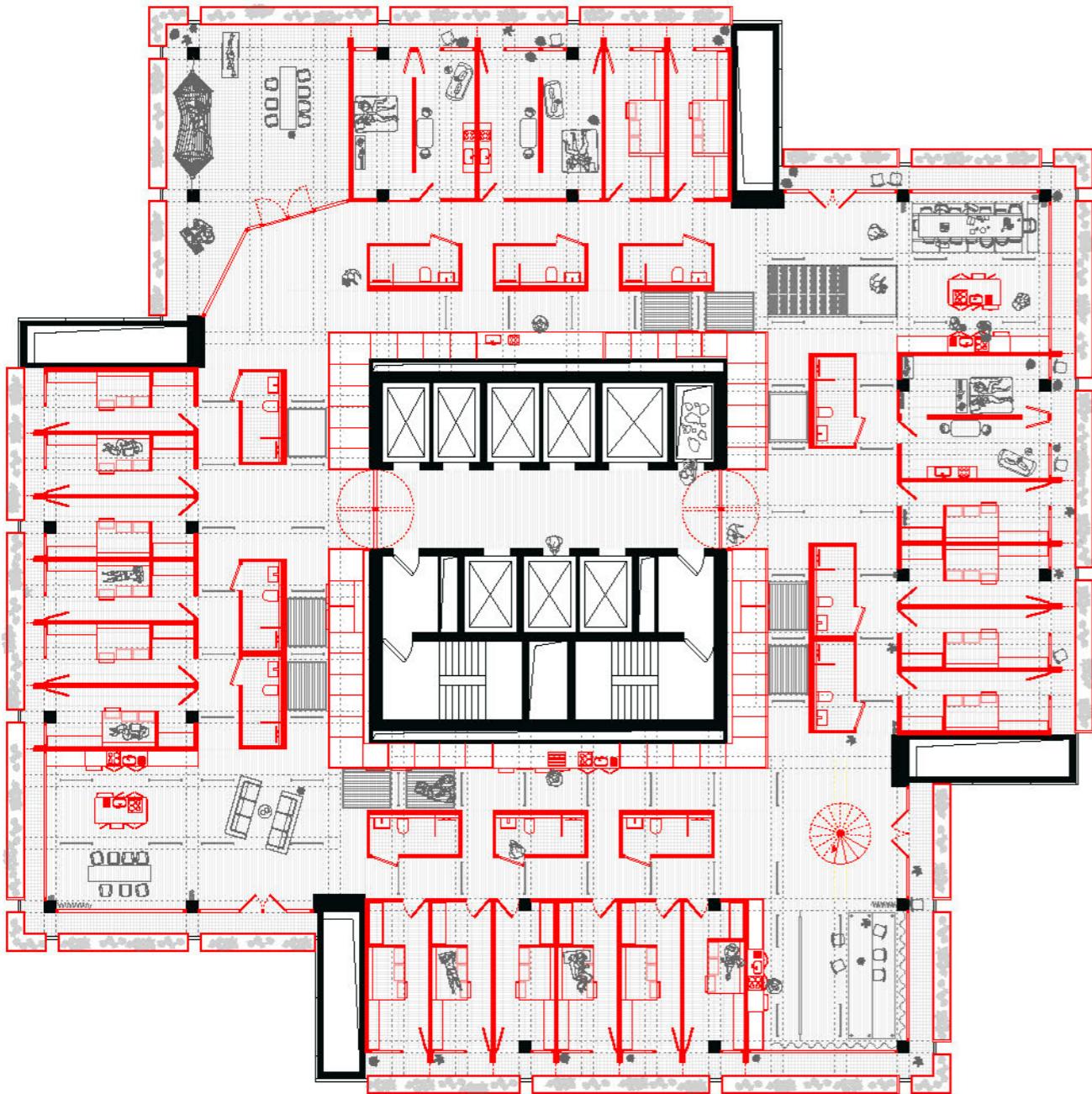
Zugleich reagiert der Entwurf auf eine gesellschaftlich drängende Fragestellung: den Umgang mit leerstehenden Büroflächen im Bestand bei gleichzeitigem Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Besonders im Segment des studentischen Wohnens wird der Bedarf in vielen Städten nicht gedeckt. Das Projekt zeigt exemplarisch, wie vorhandene Bausubstanz nicht nur reaktiviert, sondern produktiv weitergedacht werden kann. Dabei geht es nicht allein um das Weiterverwenden des Bestehenden, sondern um eine bewusste Transformation, die soziale Bedürfnisse, neue Lebensformen und städtebauliche Fragen zusammenführt.

Das Bredero Hochhaus trägt mit seiner massiven, robusten Betonstruktur ein gewisses Pathos in sich. Seine Präsenz ist nicht zu übersehen – und doch bleibt es seltsam leise. Die Transformation soll diese Spannung auflösen, indem sie neue Aktivitäten und Bilder erzeugt: belebte Balkone, gemeinschaftlich genutzte Dachflächen, öffentliche Räume, die von außen sichtbar werden. Das Gebäude wird nicht neu erfunden, sondern erhält durch gezielte Eingriffe ein zweites Leben.

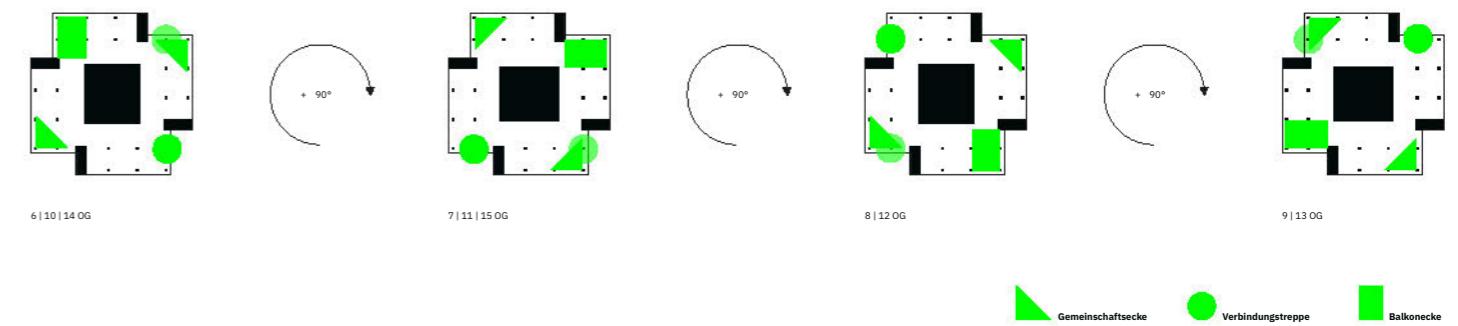




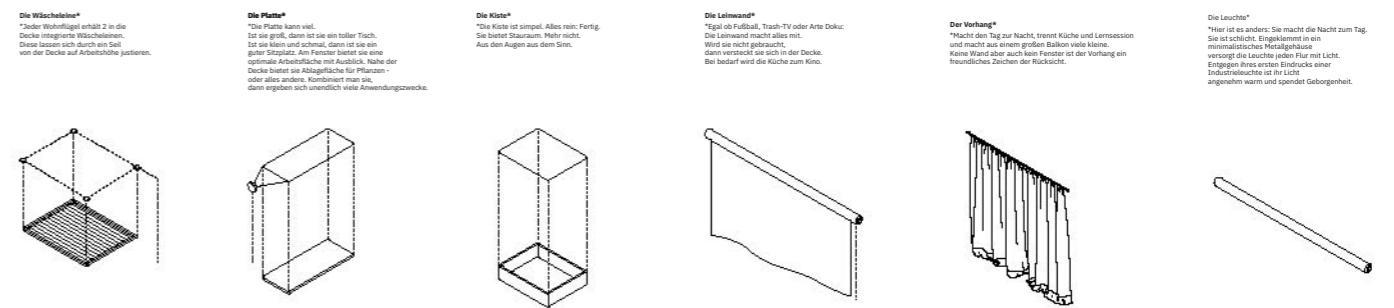
Konstruktion des Grundrissrasters



Regelgeschoss



Rotierende Grundrissanordnung



Aktivierung der Rasterdecke



02 Gebäudeentwurf Goethe Institut Boston

Leibniz Universität Hannover
Prof. Zvonko Turkali
Sommersemester 2025
Zusammenarbeit mit Selma Grein



Was für einen Ort braucht es, um deutsche Kultur im Ausland zu vermitteln?

Mit dieser Frage beschäftigt sich unser Entwurf für ein neues Goethe-Institut in der Stadt Boston. Gelegen im beliebten Stadtteil Back-Bay, stellt das Eckgrundstück eine Chance dar, nicht nur ein Gebäude, sondern ein Ensemble inklusive Innenhof zu gestalten. An diesem Ort ist die Herausforderung, ein Gebäude zu entwerfen, dass in das Gesamtbild des Viertels passt, jedoch wie die meisten Gebäude in der Umgebung auch einen hohen Grad an Individualität aufweist.

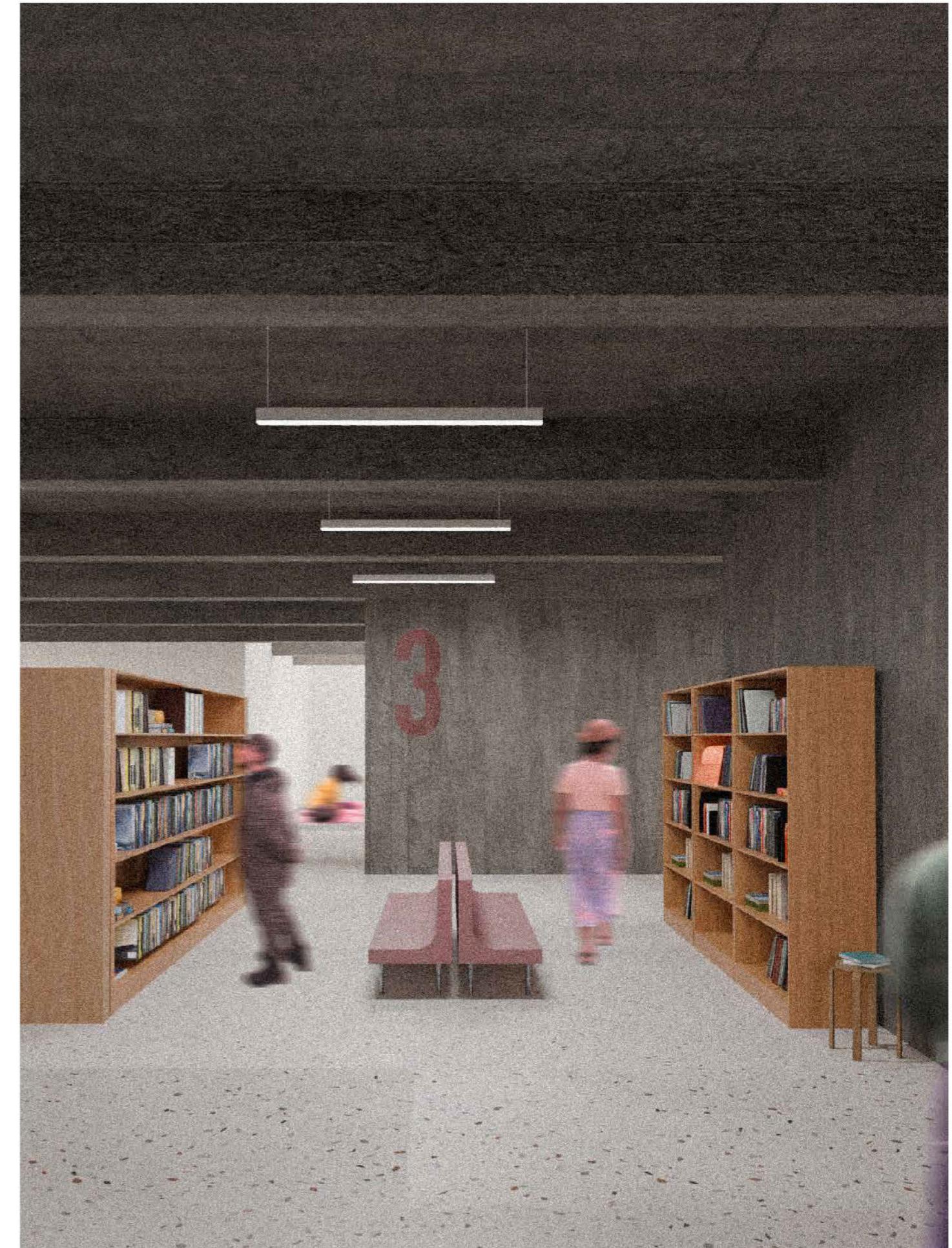
Städtebaulich distanziert sich das Ensemble vom Nachbargebäude, um die bestehende Fassade zu erhalten. Der Hauptbaukörper sitzt so an der Außenkante des Grundstücks und fungiert als sichtbarer und harmonischer Nachbar zum bestandsgebäude auf der anderen Straßenseite. Zusätzlich entsteht am Nordende des Grundstücks ein multifunktions- und Bürogebäude. Gerahmt wird der Innenhof durch eine Mauer. So entsteht zusätzlich zu den Innenräumen ein hochwertiger und öffentlicher Außenraum, abseits des Straßenverkehrs.

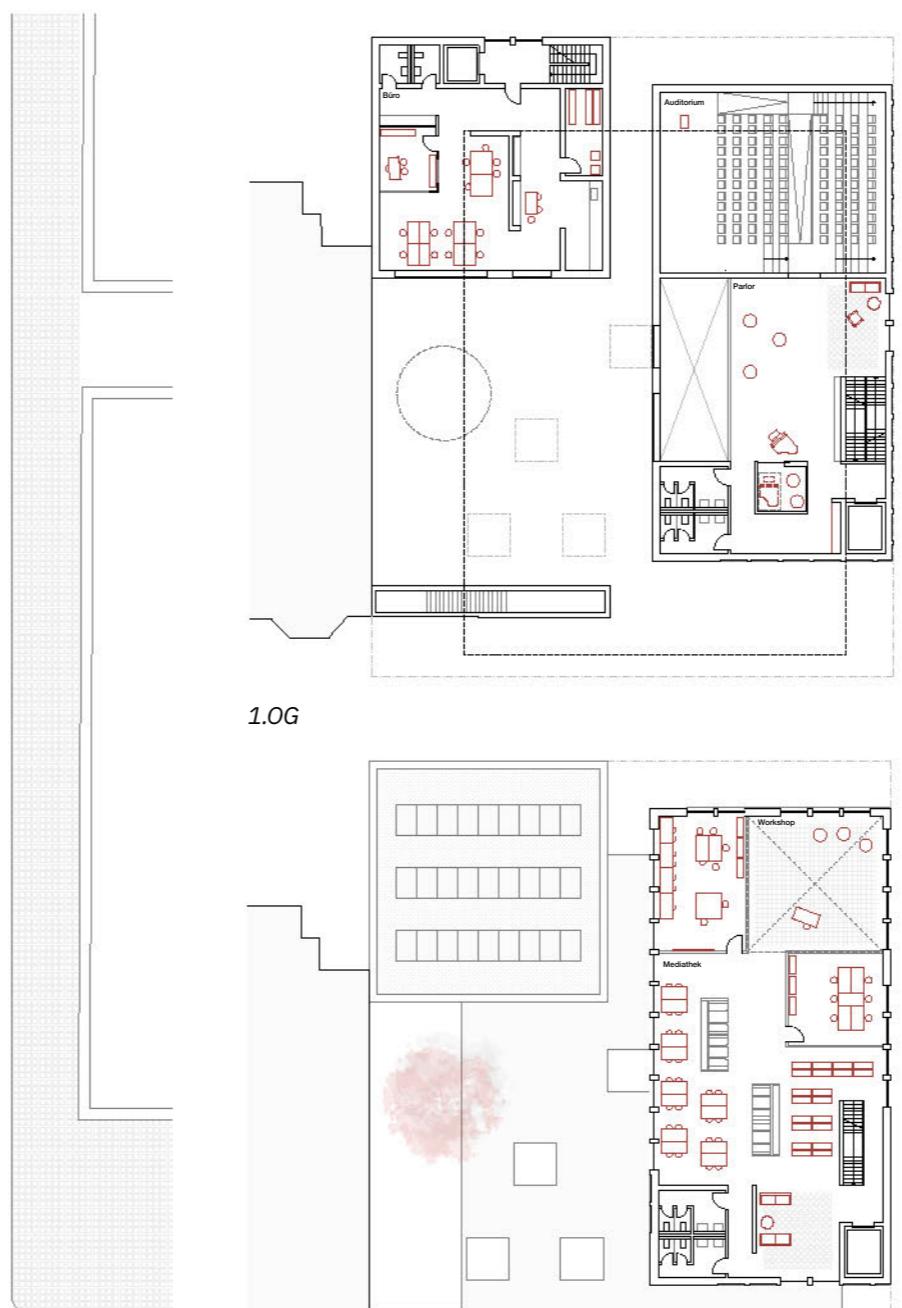
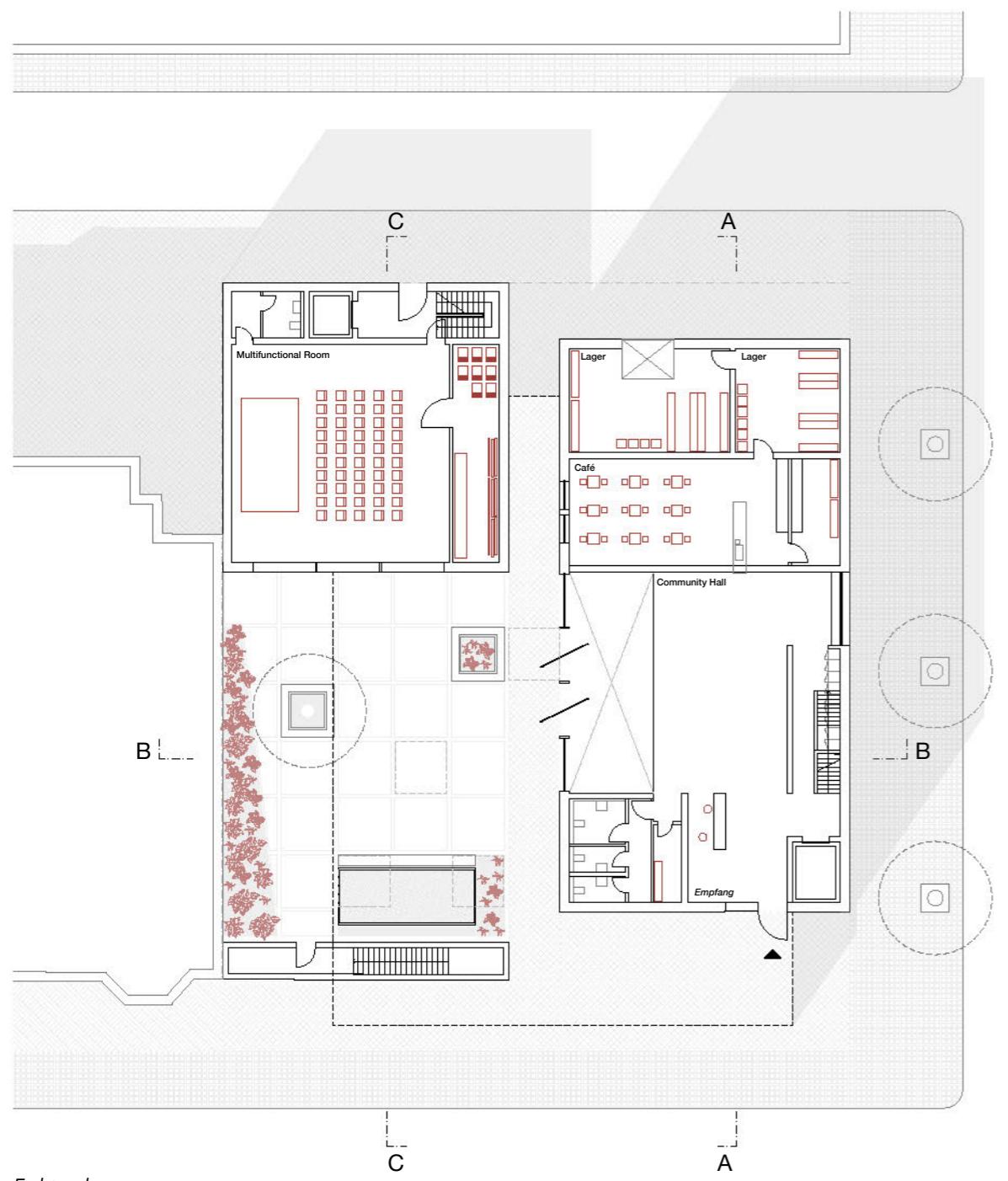
Die Gesamtkonstruktion basiert auf einem 3x3 Meter-Raster und ist als massive Betonbauweise angedacht. Das Hauptgebäude organisiert im westlichen Bereich des Goethe-Institutes. Dafür befindet sich im Erdgeschoss ein großzügiges Foyer mit direkter Verbindung in den Innenhof. Eine repräsentative Treppe leitet die Besucher*innen in das erste Obergeschoss, welches ein Auditorium beherbergt. In den darüberliegenden Geschossen sind Räume für den Sprachunterricht, eine Mediathek sowie Kunst- und Arbeitsbereiche untergebracht.

Die Gestaltung der Fassade orientiert sich an den Gebäuden der Umgebung, welche unser Entwurf abstrakt aufnimmt und so eine Moderne Addition im Stadtraum erzeugt.



Lageplan





3 Gebäudeentwurf O Fluide Räume - Das Bad

Leibniz Universität Hannover
Prof. Marike Kums
Sommersemester 2022
Zusammenarbeit mit Marlon Bruns

*Fernab vom Trubel der Welt
betreten wir das grüne Zelt.
Abseits des bekannten Pfads
sind menschliche Begegnungen rar.*

*Nur der Fink auf der Buche,
der Has' in seinem Versteck –
vom Stress der Welt
bin ich weg.*

*Der Duft des lila Enzian,
des Baumes starker Halt
führen mich
durch den Pfad im Wald.*

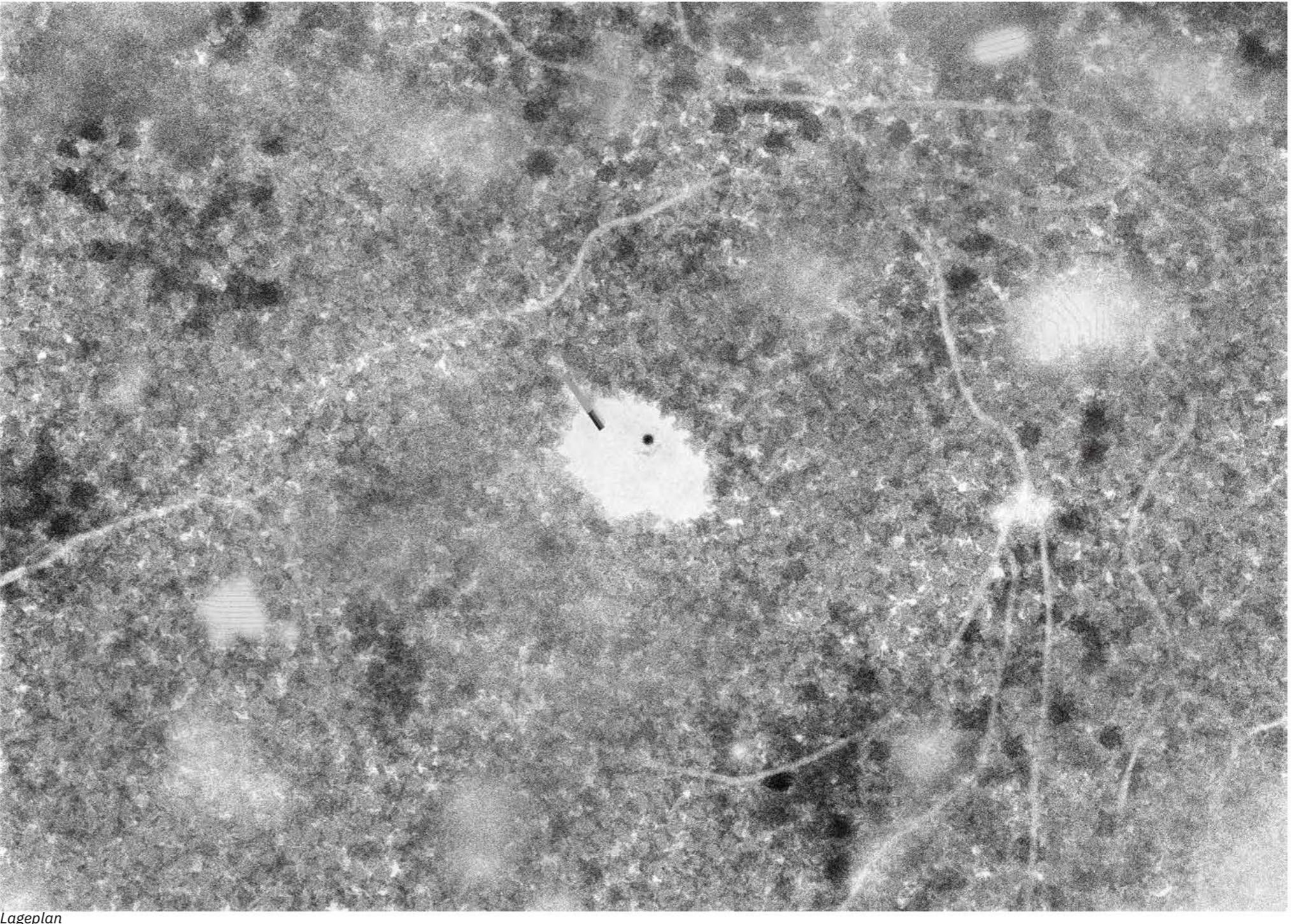
*Des Waldes sanfter Boden –
ich hör ihn auf Schritt und Tritt.
Er leitet uns verwoben,
und doch so geschickt.*

*Durch das grüne Blätterkleid
seh ich nicht sehr weit.
Wie schaut dies wohl aus
zur Zeit des Nikolaus?*

*Nun erblicken meine Augen,
ganz wie aus dem Nichts,
einen Himmel voller Sonne.*

*Als wäre es vom Wald gewollt
bin ich dem sanften Licht gefolgt.*

*Nun lieg ich hier,
umarmt von dir.
Die Gedanken völlig frei –
aller Stress der Welt
fliegt an mir vorbei.*





Frontalansicht



Seitenansicht

04 Städtebau Westside Story

Leibniz Universität Hannover

Prof. Jörg Schröder

Sommersemester 2022

Zusammenarbeit mit Marlon Bruns, Luca Hopf, Benjamin Pohl

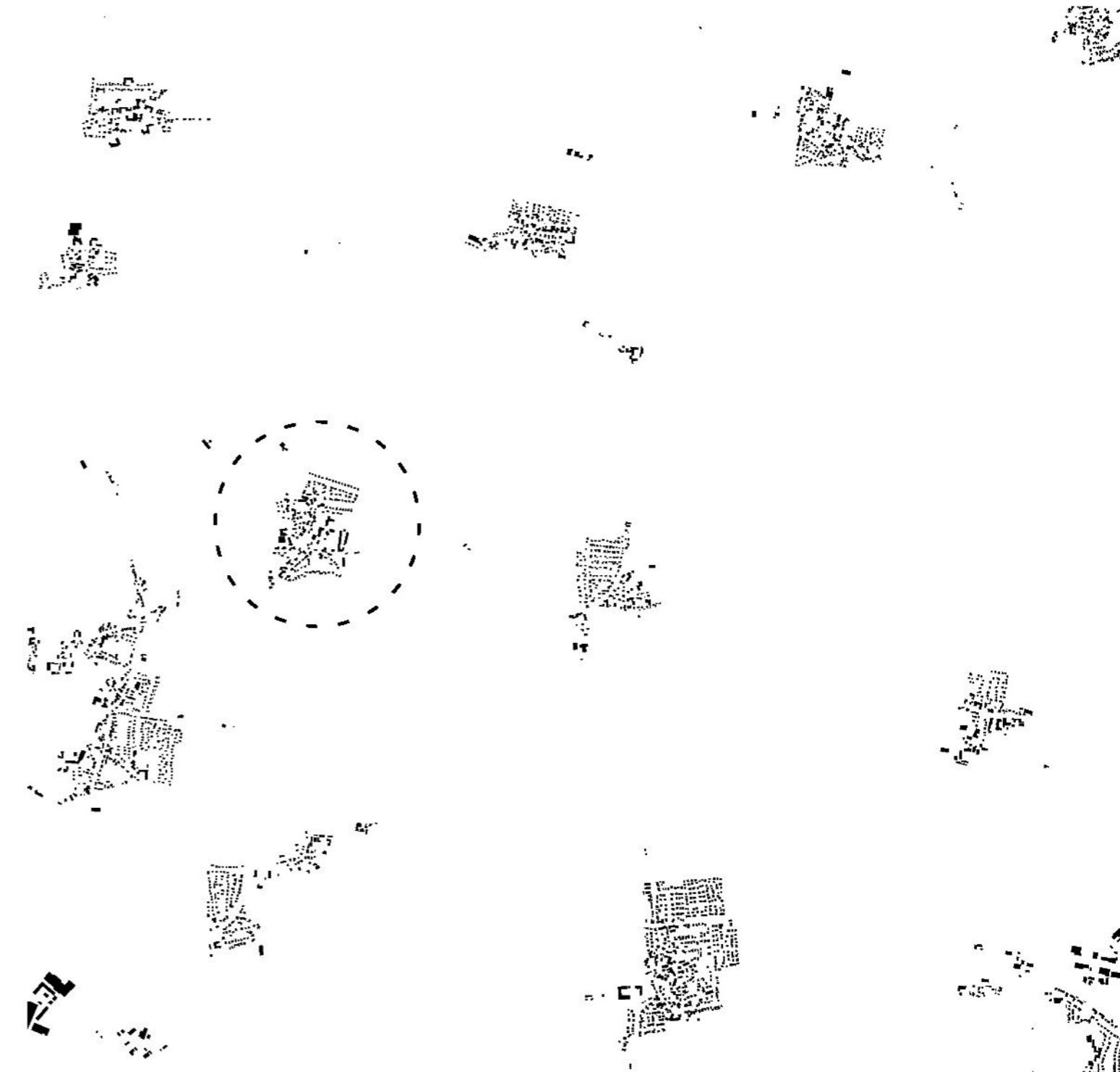
Im Kurs Westside Story haben wir uns mit der Analyse und den Möglichkeiten der Transformation des Dorfes Stemmen im Westen Hannovers beschäftigt.

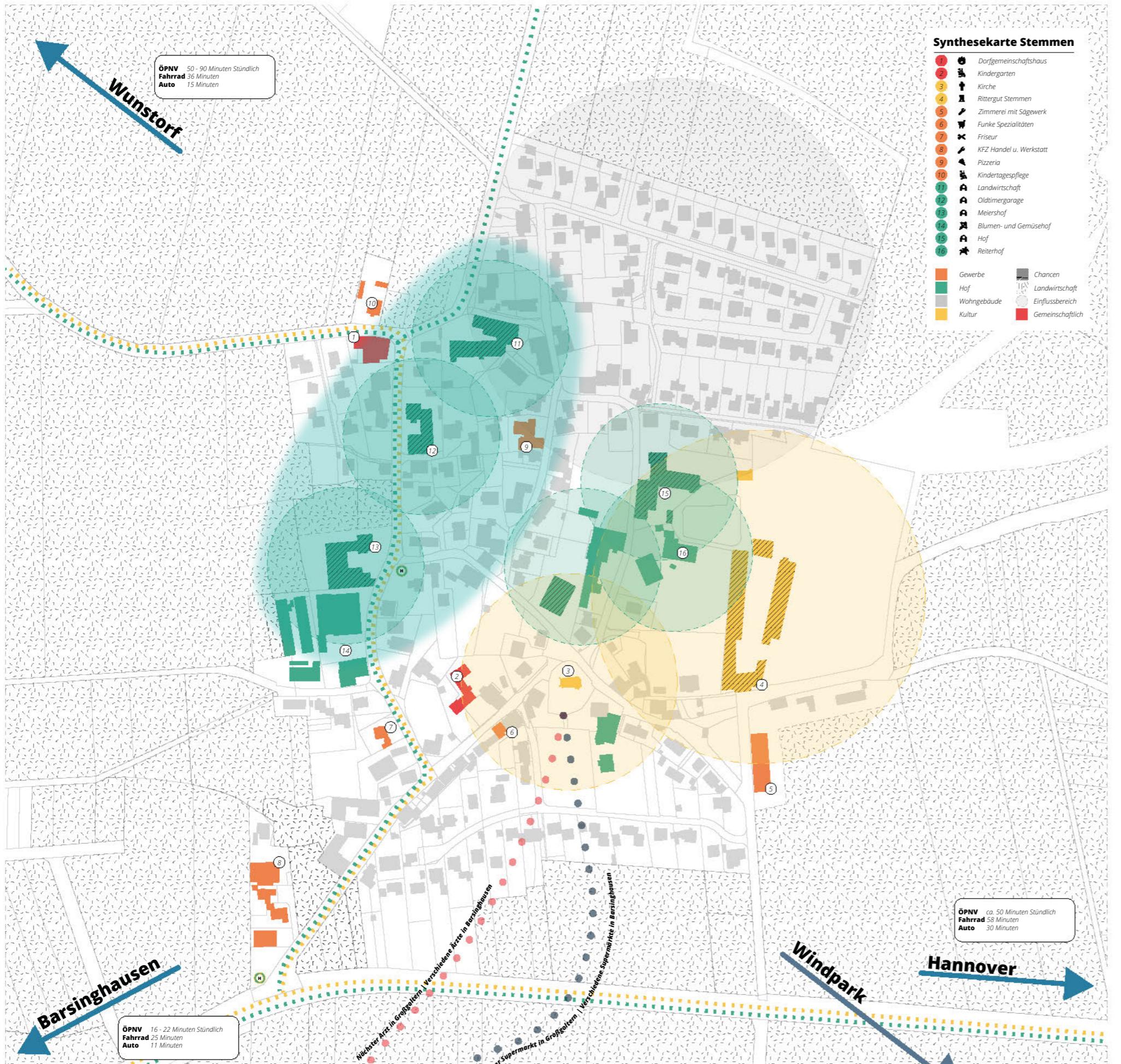
Dafür haben wir zunächst den Ort besucht und im Folgenden eine Analysekarte mit den Stärken und Besonderheiten dieses Dorfes erstellt. Stemmen liegt im südwestlichen Stadtgebiet von Hemmingen, etwa zwölf Kilometer vom Zentrum Hannovers entfernt, und gehört zur Region Hannover. Der Ort befindet sich westlich der Bundesstraße 3, in unmittelbarer Nähe zu den Nachbardörfern Harkenbleck und Arnum. Die umliegende Landschaft ist geprägt von weiten Feldern, landwirtschaftlich genutzten Flächen und einem dichten Netz aus Fuß- und Feldwegen, die den Ort sowohl intern als auch mit der Umgebung verbinden.

Der Ortskern ist kleinteilig gegliedert und zeigt eine noch gut ablesbare historische Struktur: viele Grundstücke folgen dem Typus des Dreiseithofes, teils mit denkmalgeschützten Fachwerkbauten. Zwischen den Gebäuden und Grundstücken verlaufen halböffentliche Wege, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und Potenziale für gemeinschaftliche Nutzung aufweisen. Trotz seiner Nähe zur Stadt hat Stemmen seinen dörflichen Charakter weitgehend bewahrt.

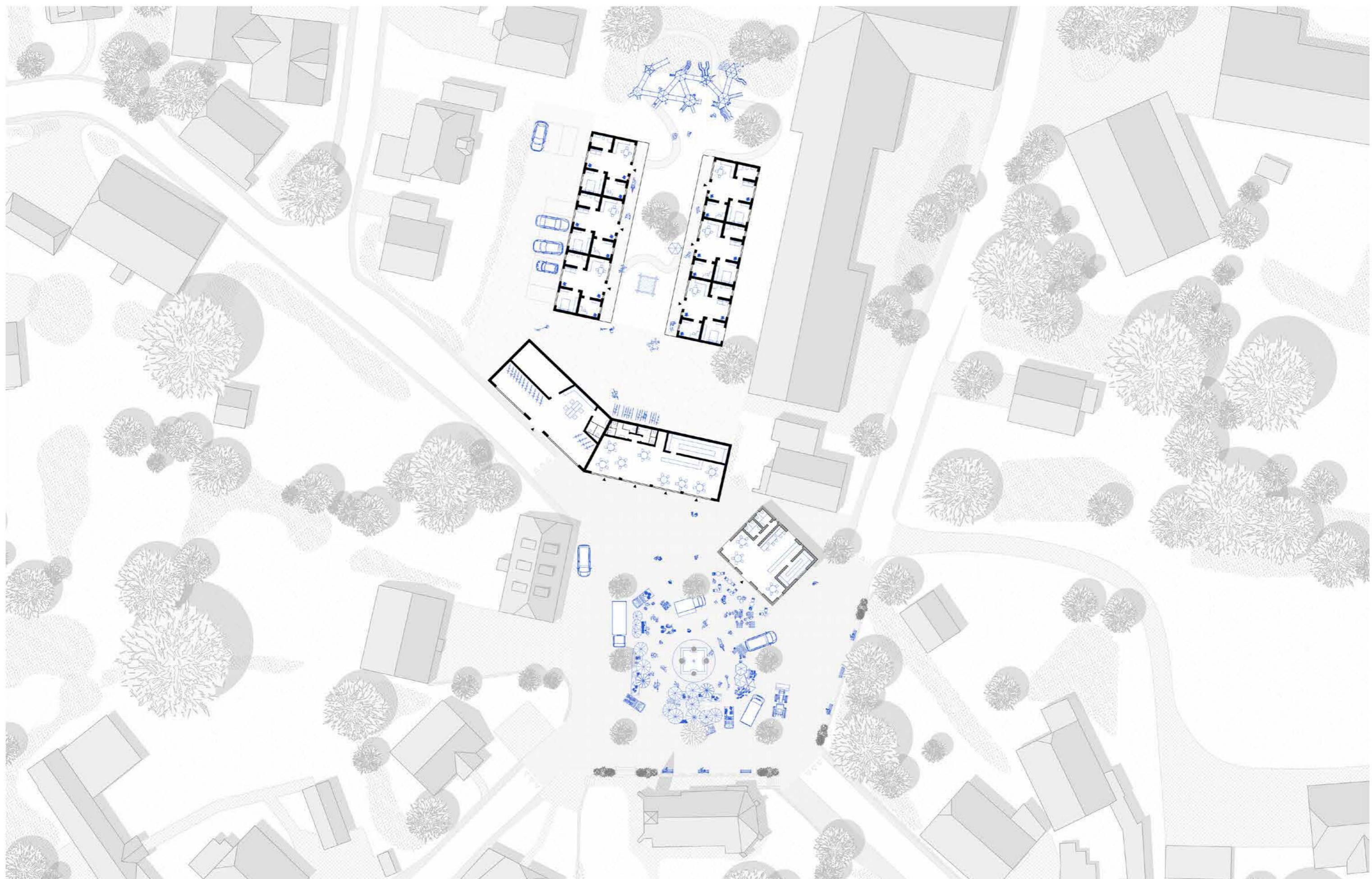
Das soziale Leben im Ort ist von einer aktiven Dorfgemeinschaft geprägt, die regelmäßig Veranstaltungen organisiert und so den Zusammenhalt stärkt. Eine eigene Nahversorgung besteht nicht, jedoch ist der Ort über Busverbindungen an die umliegenden Orte angebunden.

Mit Blick auf die benachbarten Dörfer konnten wir so für das Dorf Stemmen einige Transformationen erarbeiten, welche den Verkehr im Dorfkern beruhigen und gleichzeitig ein neues Zentrum für die Dorfgemeinschaft ermöglichen sollen.



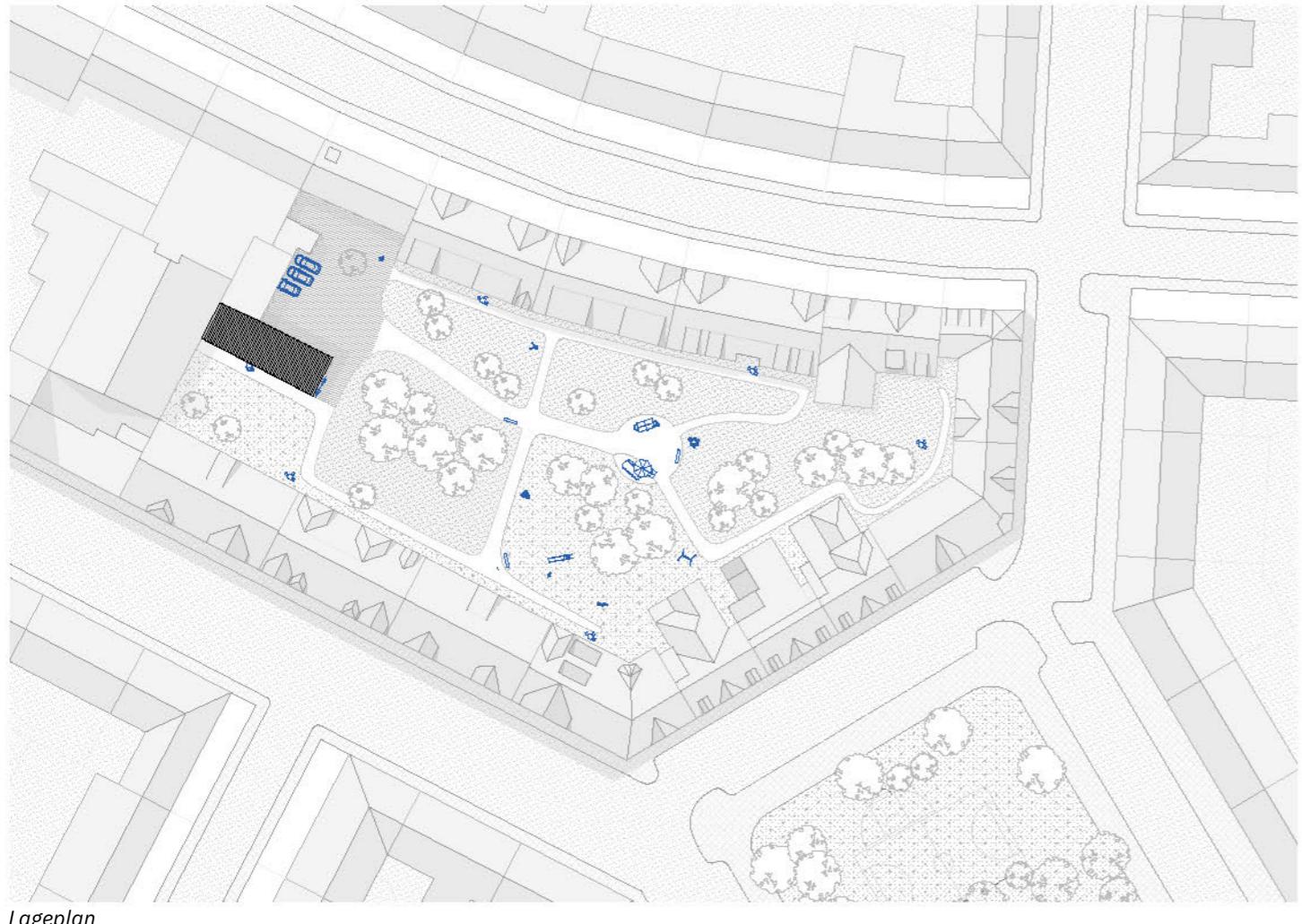


Die Analysekarte zeigt spannende Gebäudestrukturen, wie die hohe Anzahl an bestehenden Hofstrukturen, dem vorhandenen Rittergut sowie einige Läden und Einrichtungen. Zusätzlich lassen sich hier der geografische Kontext des Dorfes erkennen und einordnen.



15 Baukonstruktion O Bauen im Bestand

Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Markus Jager
Sommersemester 2022
Zusammenarbeit mit Marlon Bruns, Luca Hopf, Benjamin Pohl



Lageplan

Am Moltkeplatz in Hannover befindet sich ein sorgfältig erhaltenes Jugendstilwohnhaus aus dem Jahr 1906. Im Rahmen eines Projektes haben wir für dieses Gebäude eine Transformation entworfen, die behutsam mit dem Bestand umgeht und gleichzeitig zeitgemäße Wohnqualitäten ermöglicht.

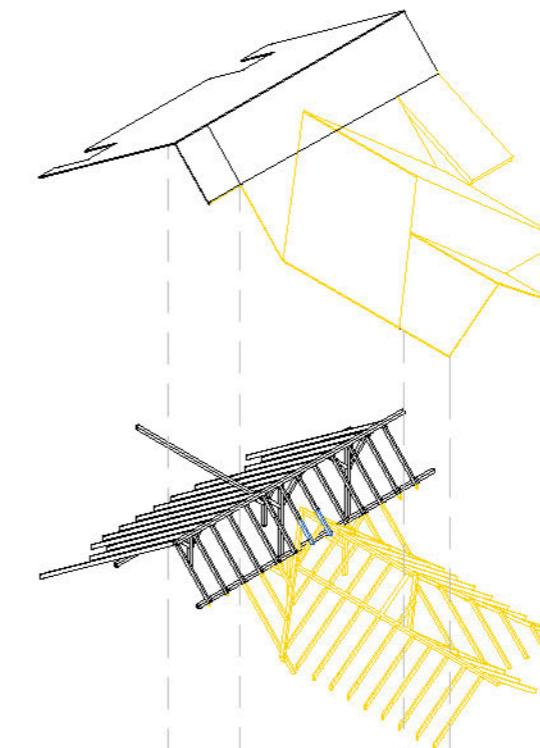
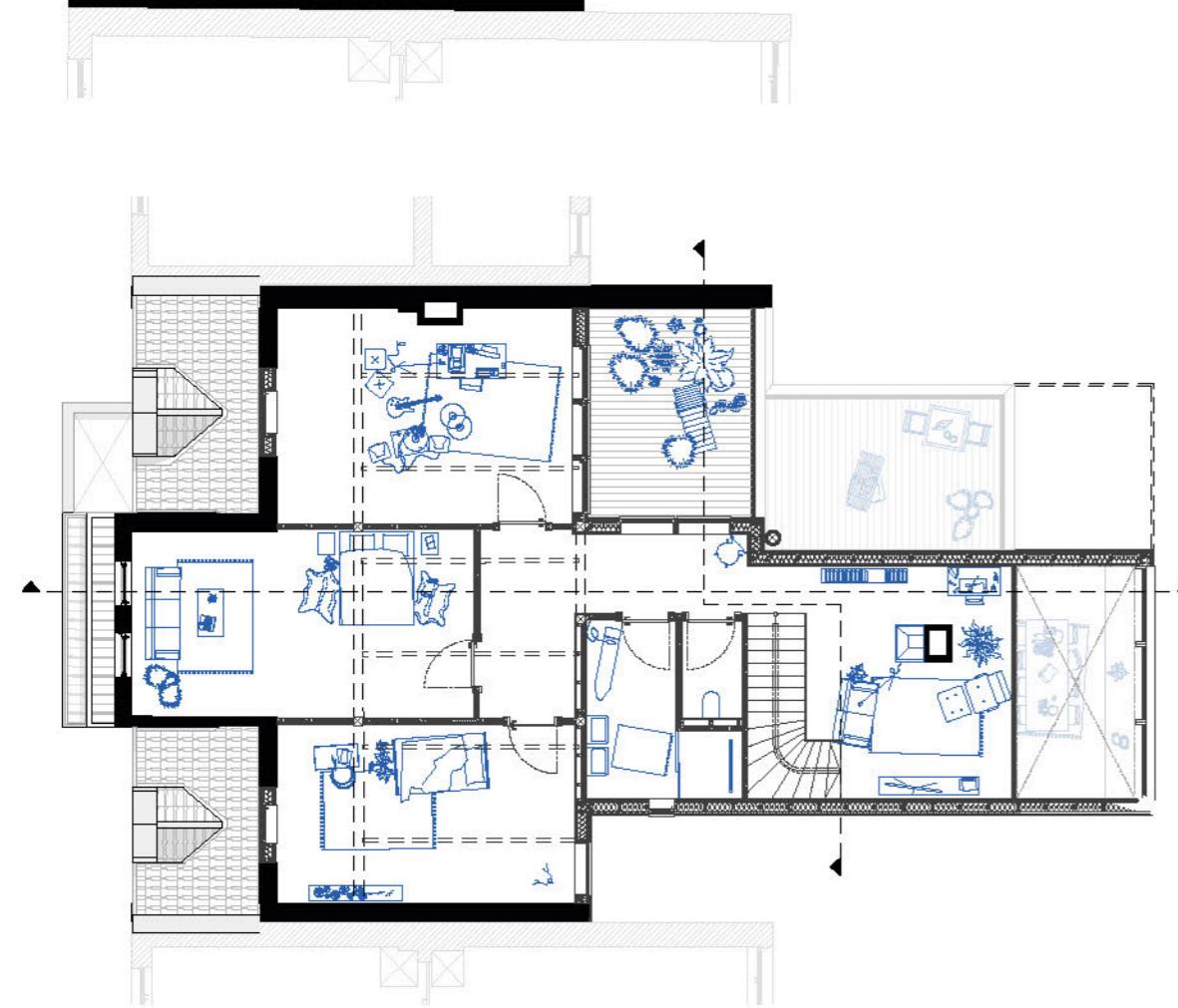
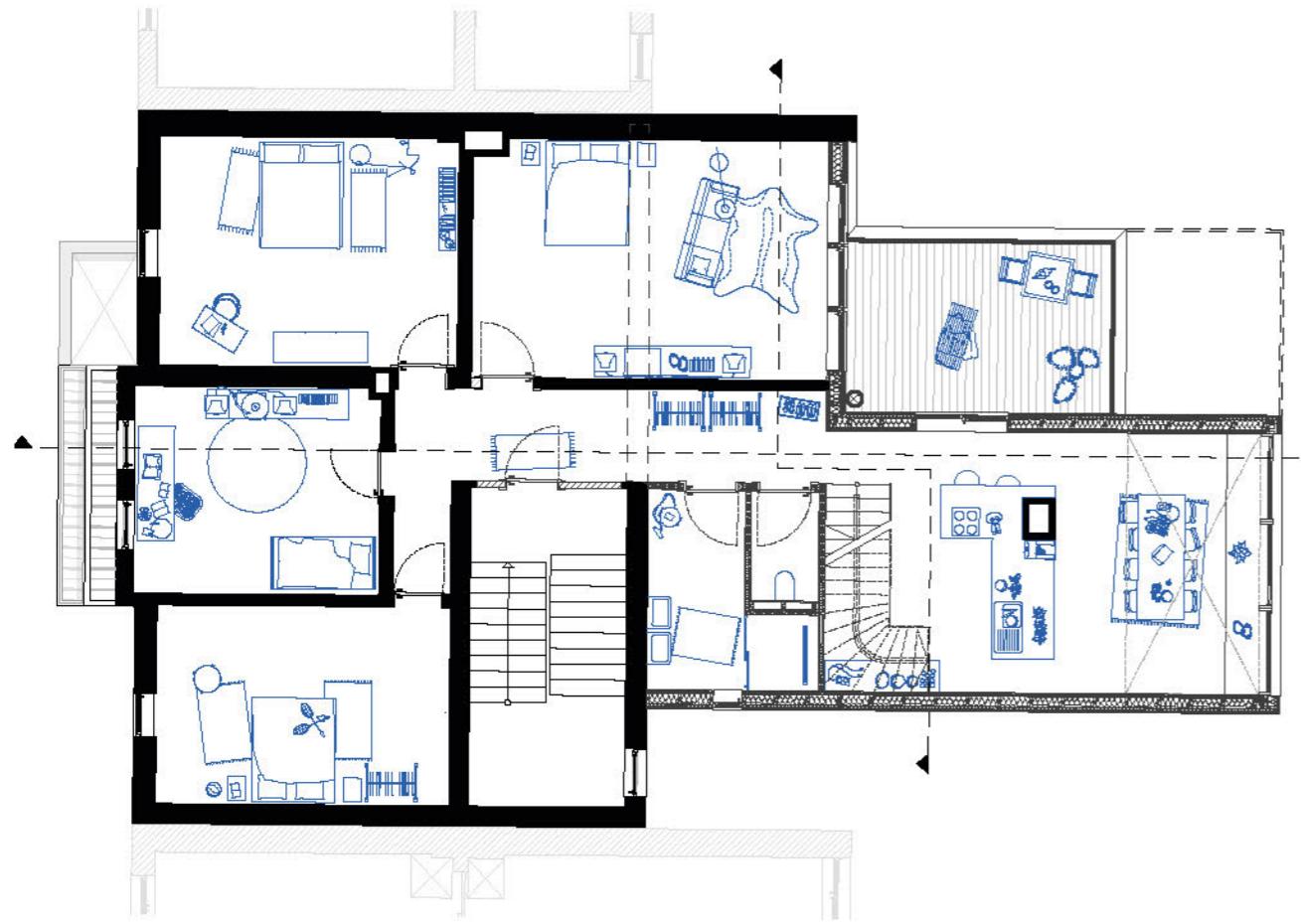
Da wir es mit einem außergewöhnlich gut erhaltenen Gebäude zu tun haben, mussten alle Eingriffe sensibel entwickelt und präzise auf die vorhandene Bausubstanz abgestimmt werden. Unser Fokus lag auf dem bislang ungenutzten Dachgeschoss, das über die Jahre stark verbaut wurde und in seiner derzeitigen Form keine qualitätsvolle Nutzung zulässt. Unterschiedliche Umbauten und Dachformen haben zu einer unübersichtlichen, verschachtelten Situation geführt, die weder räumlich noch konstruktiv überzeugt.

Mit unserem Entwurf für einen modernen Dachausbau in Holzbauweise lösen wir diese komplexe Dachsituation auf und schaffen eine neue, großzügige Wohneinheit, die sich über zwei Geschosse erstreckt. Die neue Wohnung öffnet sich nach hinten und erhält eine Dachterrasse, die zum ruhigen Innenhof orientiert ist. Da das Gebäude nicht über einen Aufzug verfügt, richtet sich der neu geschaffene Wohnraum insbesondere an junge Familien oder Wohngemeinschaften, die von der Offenheit und der flexiblen Grundrissstruktur profitieren können.

Der Eingriff beschränkt sich ausschließlich auf die Rückseite des Gebäudes, sodass die historische Straßenfassade im Originalzustand erhalten bleibt. So gelingt eine respektvolle Weiterentwicklung des Bestands, die sowohl die Qualitäten des Gebäudes als auch die aktuellen Wohnbedarfe berücksichtigt.

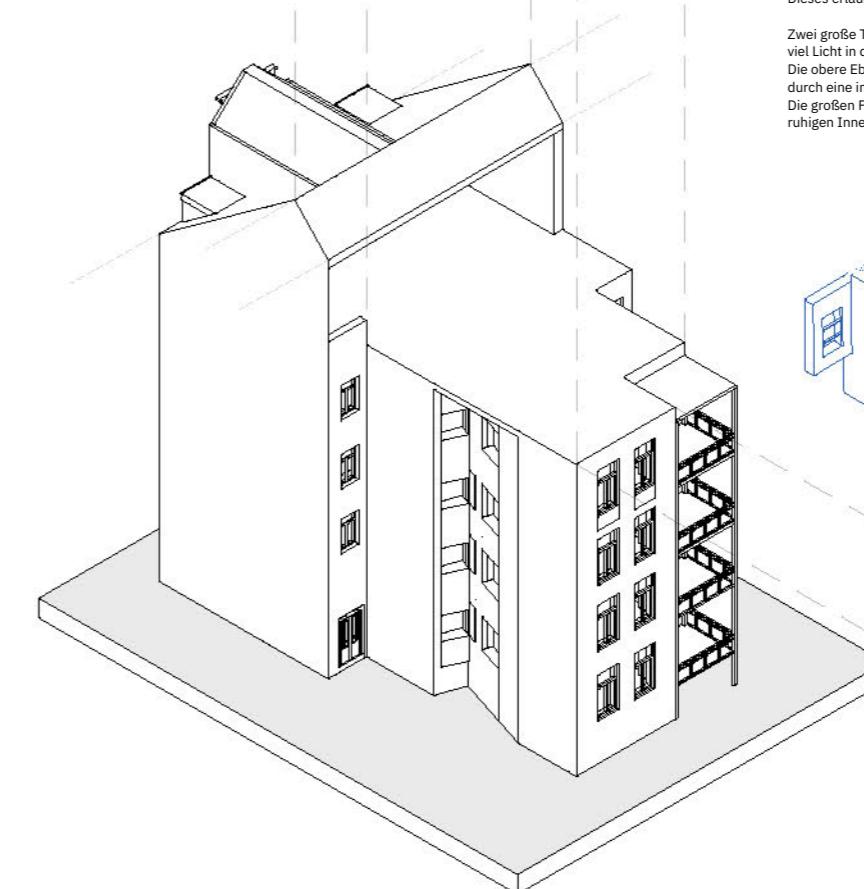


Frontansicht Molteplatz 5, Hannover



Dekonstruktion der Dachhaut

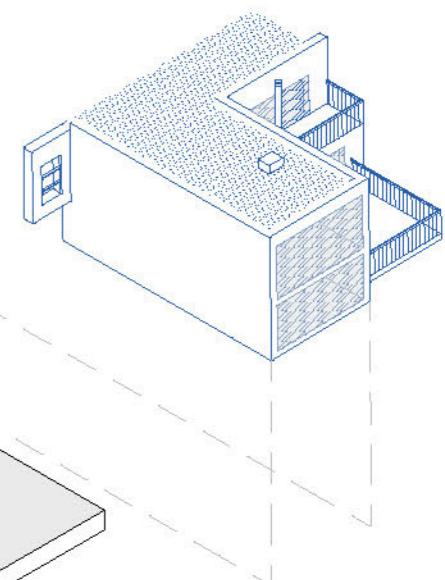
Auf der Rückseite des Gebäudes wird der wirre Teil der Dachkonstruktion entfernt. Die verschiedenen Satteldächer sowie die Gable werden weichen, um Platz für die neue Konstruktion zu machen.



Neubau der Rückseite im Dachbereich

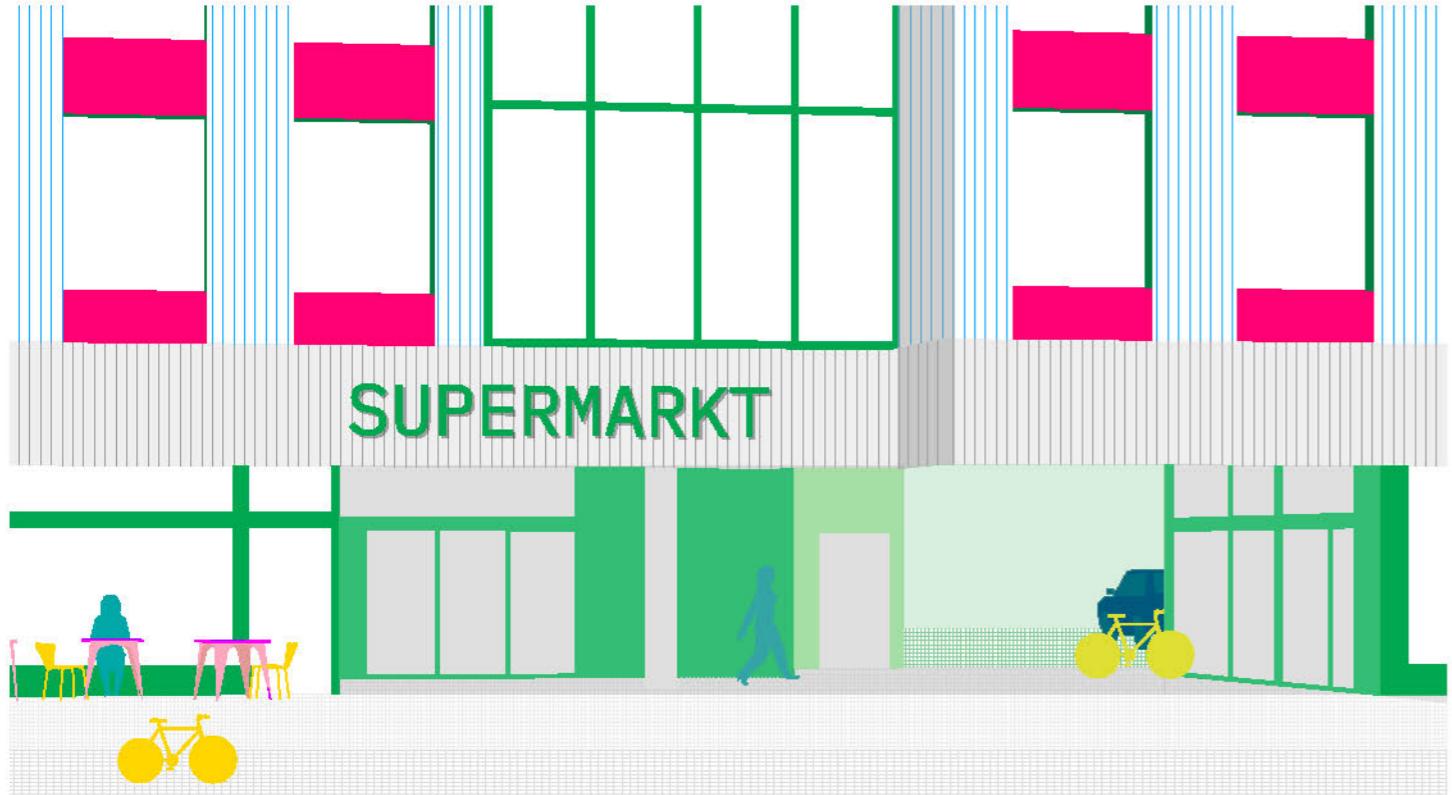
Unser Neubau in Holzrahmenbauweise löst die alte Dachkonstruktion ab und ersetzt diese durch ein L-förmiges Flachdach. Dieses erlaubt es, den vorhandenen Raum optimal auszunutzen.

Zwei große Terrassen bieten einen qualitativen Außenraum und bringen zugleich viel Licht in dem tiefen Baukörper. Die obere Ebene - der ehemalige Dachboden - wird durch eine in der Wohnung befindliche Treppe erschlossen. Die großen Fensterfronten bieten Blickbeziehungen in den ruhigen Innenhof und grünen Garten.



Offener Wettbewerb JOANES - Preis

Joanes Stiftung
Frühling 2025
Zusammenarbeit mit Marlon Bruns, Renee Menke



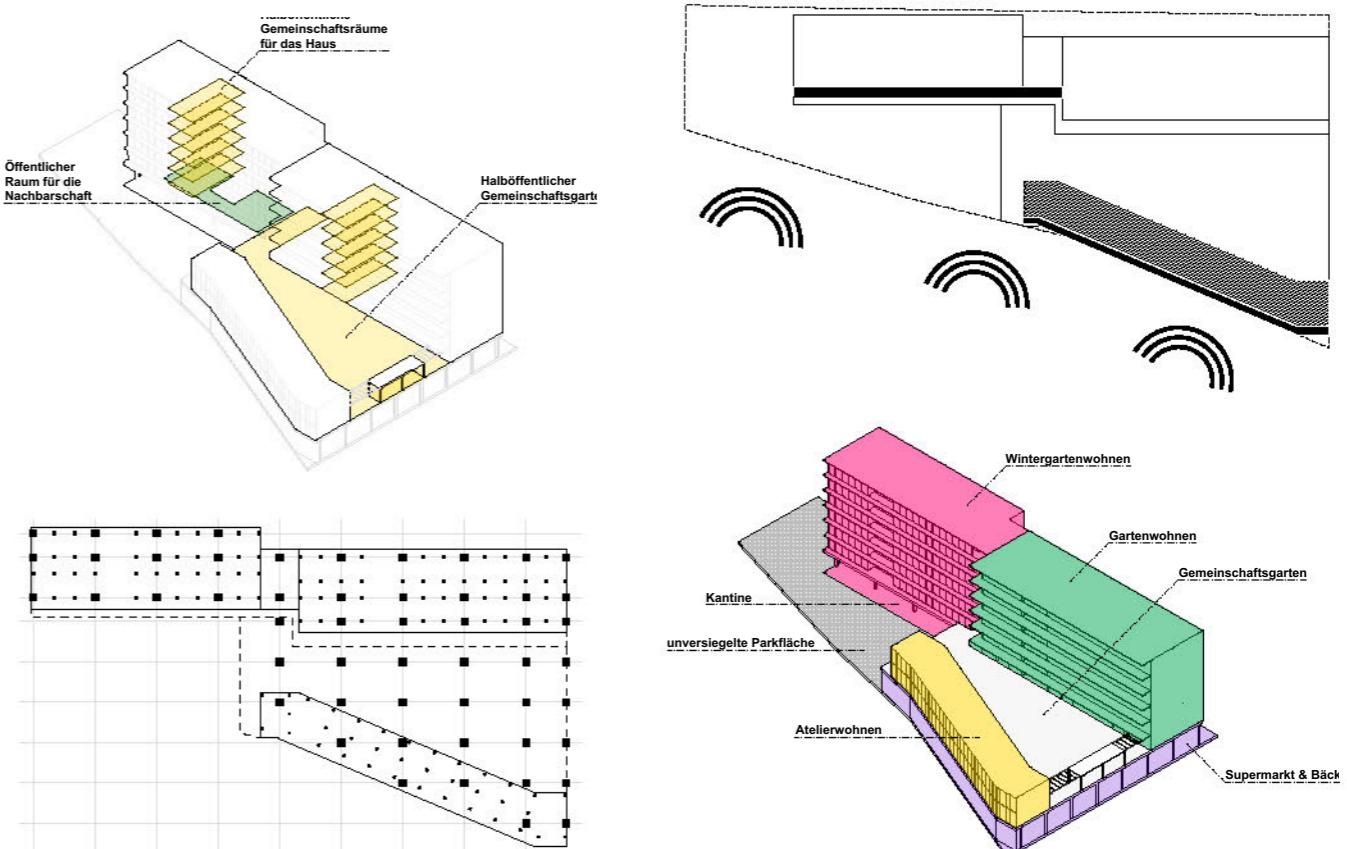
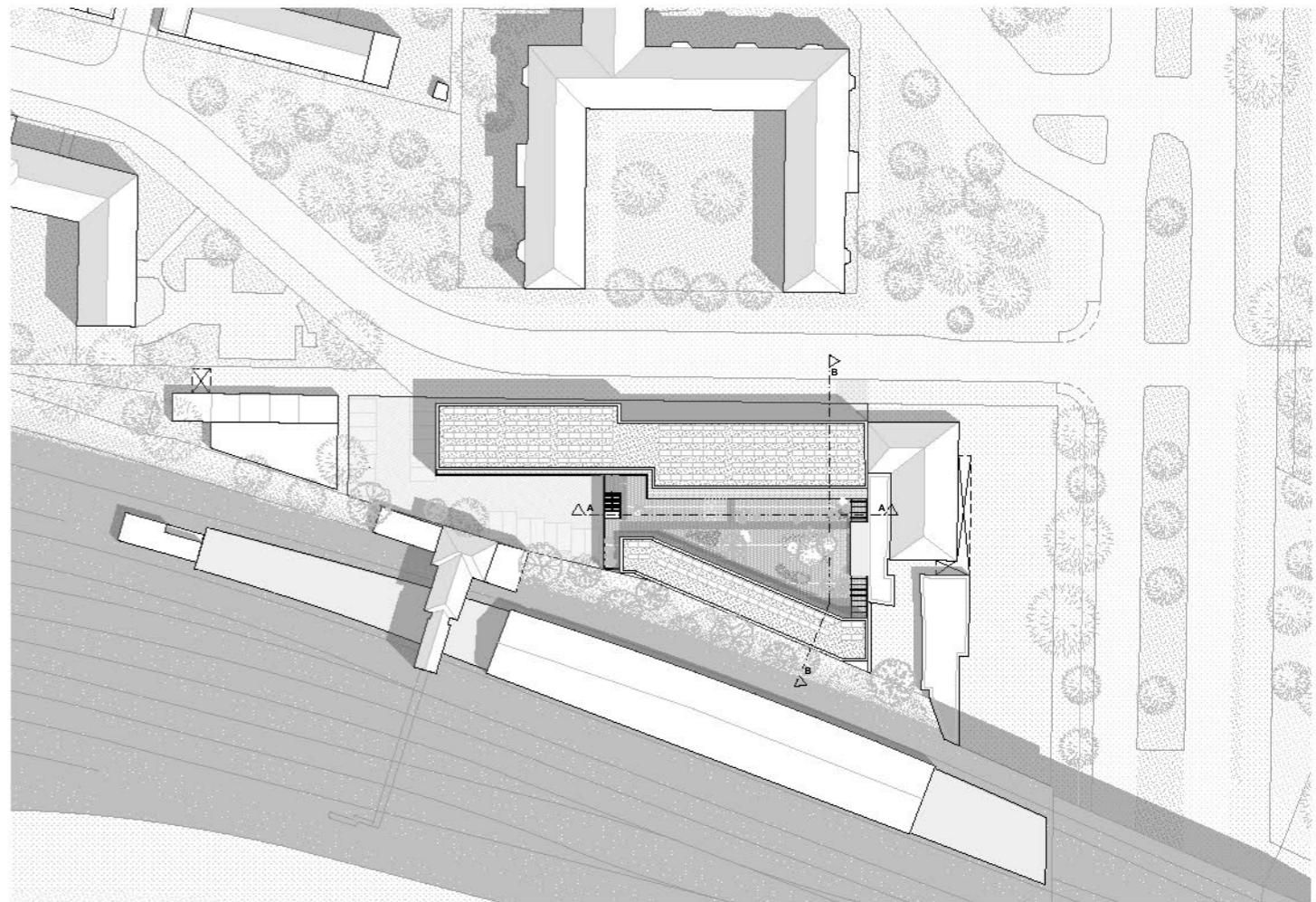
Im offenen Studierendenwettbewerb der JOANES - Stiftung war das Ziel, exemplarisch zu zeigen, wie Wohnen über einem Supermarkt auf einem Grundstück in Berlin-Tempelhof funktionieren kann. Unser Entwurf nutzt den Supermarkt im Erdgeschoss nicht nur funktional, sondern als Teil einer öffentlichen Ankommenszone mit Sitzmöglichkeiten, Fahrradstellplätzen und einer angrenzenden Nachbarschaftskantine. So entsteht ein lebendiger Ort mit direktem Bezug zum Quartier.

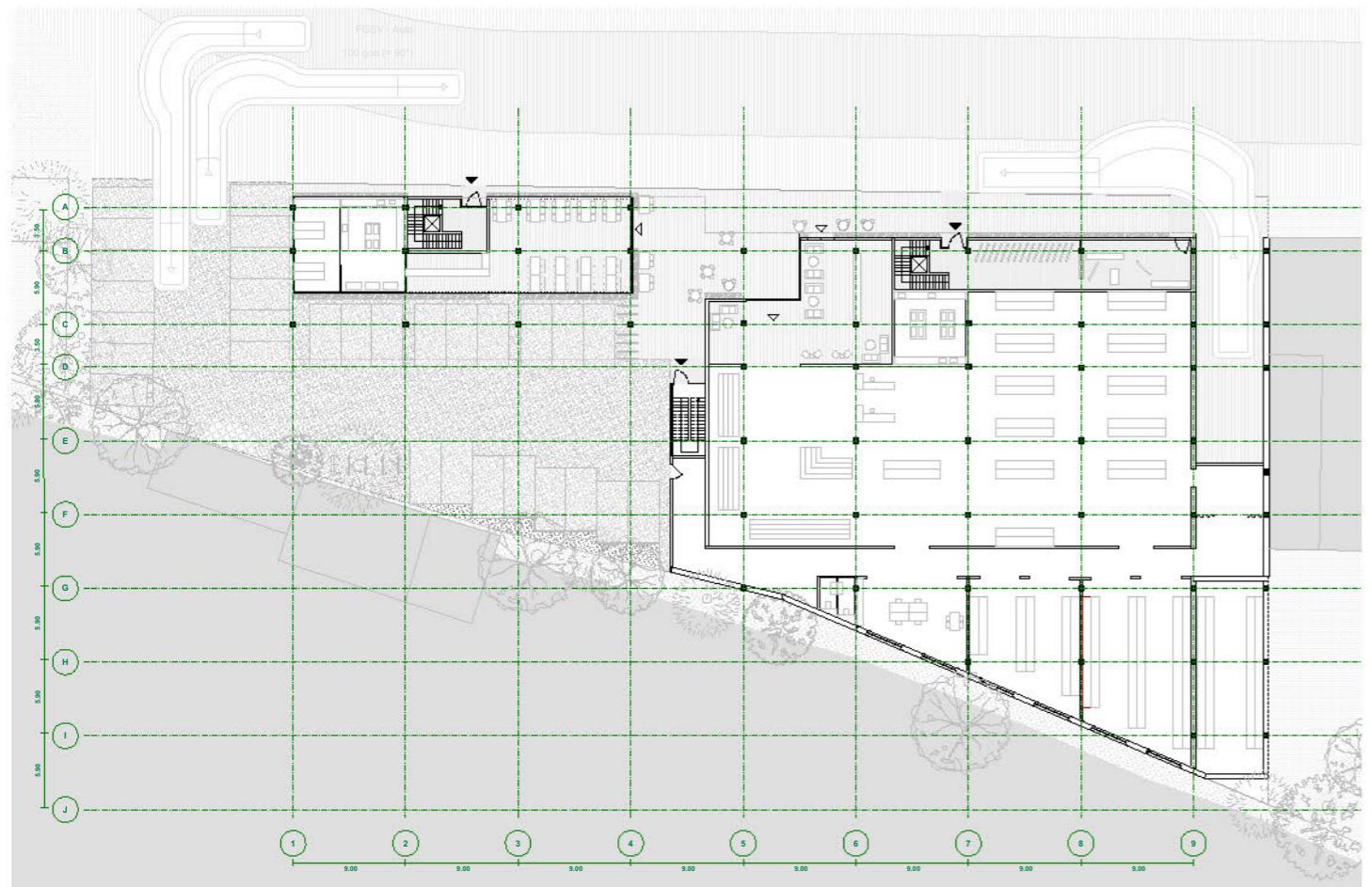
Oberhalb des Markts gruppieren sich drei differenzierte Gebäudetypen um einen gemeinschaftlichen Hof: das Gartenhaus mit breiten Laubengängen, das Wintergartenhaus mit vorgelagerten Schallschutzräumen zur Bahntrasse und das Atelierhaus als Lärmschutzeck entlang der Südseite. Städtebaulich reagieren die Baukörper auf die Umgebung, schaffen Sichtachsen und Aufenthaltsqualität trotz Verkehrslärm.

Die Wohnungen sind modular aufgebaut, mit einer zentralen Wohnküche als kommunikativem Mittelpunkt. Flexible Zimmer können je nach Bedarf individuell genutzt, geteilt oder gemeinsam bewohnt werden. Gemeinschaftsflächen in den Erschließungszonen sowie ein zentraler Gemeinschaftsraum im 1. OG fördern sozialen Austausch. Flexräume können von mehreren Wohnungen oder externen Personen genutzt werden und ermöglichen vielfältige Wohnformen.

Der Supermarkt ist über eine rückwärtige Durchfahrt beliefert, die Wohnbereiche bleiben ungestört. Der geforderte Parkplatz wird mit Rasengittersteinen ausgeführt, dient als Versickerungsfläche und kann temporär als Freiraum genutzt werden.

Nachhaltigkeit zeigt sich in Photovoltaikanlagen auf allen Dächern, Regenwassernutzung für Dachgärten und einer kreislauffähigen Hybridkonstruktion: Ein Stahlbetontisch bildet die Basis, darauf sitzen Holzmodule für Wände, Decken und Fassaden. Robuste Materialien, eine wirtschaftliche Tragstruktur und ein anpassungsfähiges Raster machen den Entwurf zu einem übertragbaren Modell für gemeinschaftliches zukunftsfähiges Wohnen.

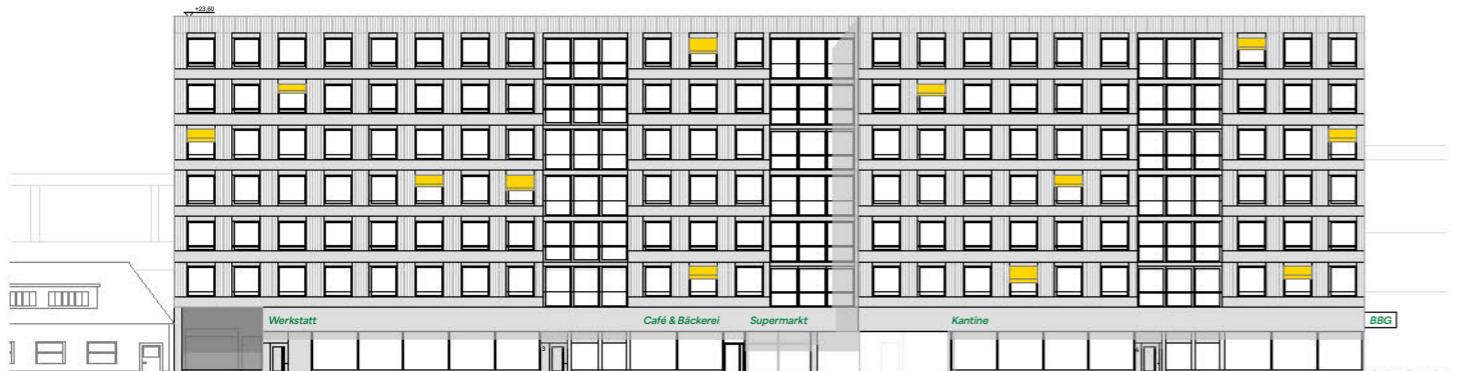




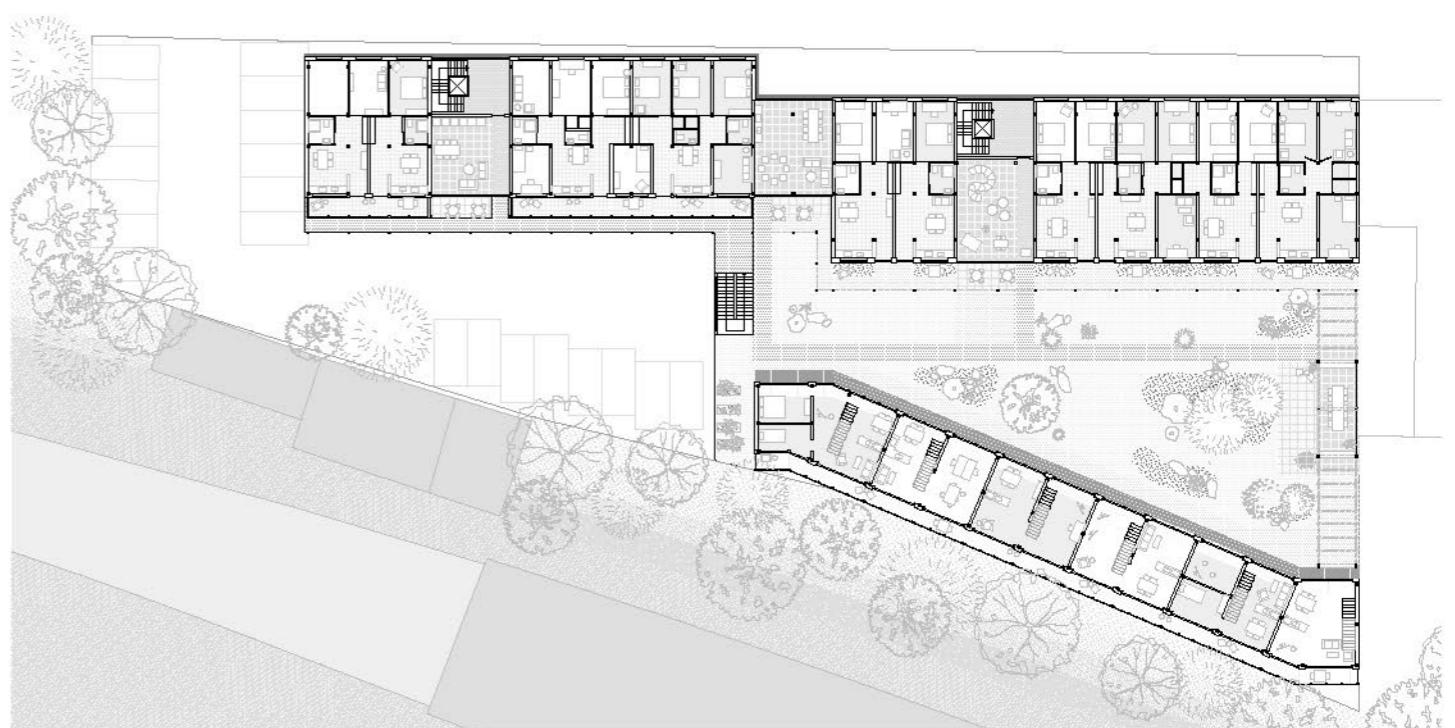
Erdgeschoss



Südansicht



Nordansicht



1. OG



Grundrissvarianten

